

Kurze Rede im Anschluss an das Grußwort von Ministerpräsident Stefan Weil

Sehr verehrte Damen und Herren.

wenn Sie erlauben, würde ich gern ein paar Worte hinzufügen., gleichsam als Vorgänger des heutigen Preisträgers und als ehemaliger Soldat. Im Namen aller bisherigen Träger des LeibnizRings Hannover möchte ich erst einmal die herzlichsten Glückwünsche überbringen.

Als ich im vergangenen Jahr den LeibnizRing Hannover erhielt und mächtig stolz war, war ich der erste Journalist in der Reihe der bisher ausgezeichneten Persönlichkeiten. Jetzt wird mit General Arlt zum ersten Male ein Soldat, ein Vertreter der Bundeswehr mit dem LeibnizRing Hannover geehrt. Und ich möchte unserem Ministerpräsidenten voll zustimmen, dass damit einmal die persönliche Leistung von General Arlt gewürdigt und zum anderen das Ansehen der Bundeswehr hervorgehoben wird. Jahrzehntlang hatte es arg gelitten, offenbar weil nach 70 Jahren ohne Krieg in Deutschland alle Welt glaubte, das gehe so weiter, und wir könnten uns weiterhin ausruhen, ohne viel tun zu müssen.

Aber es kam anders, als der russische Präsident Putin vor nunmehr genau einem Vierteljahr die Ukraine überfiel und mit einem Vernichtungskrieg überzog. Da wurde auch Deutschland wach und machte eine Wende um 180 Grad.

Als einer der letzten überlebenden Zeitzeugen und Überlebenden des letzten Weltkriegs, der diesen Krieg vom ersten bis zum letzten Tag mitgemacht und wie durch ein Wunder einigermaßen heil überstanden hat und anschließend auch die sowjetische Kriegsgefangenschaft in den sibirischen Arbeits- und Straflagern überlebt hat, der zehn Jahre lang, vom 18. bis zum 28. Lebensjahr, nur in Uniform oder Lumpen die schrecklichste Zeit seines Lebens durchmachen musste, war ich mit meiner Generation der schärfste Verfechter des Friedens, aber gleichzeitig mein Lebtage auch ein Kämpfer für Meinungsfreiheit und Pressefreiheit. Wir wissen, dass der Krieg der größte Irrsinn der Geschichte ist, wir wissen aber auch, dass der Frieden nur durch eine wehrhafte Demokratie verteidigt und gesichert werden kann.

Gerade deshalb möchte ich dem Presse Club Hannover danken, dass er Herrn General Arlt mit dem LeibnizRing Hannover ehrt und auch die Bundeswehr würdigt. Danken möchte ich dem Presse Club auch, dass es ihm gelungen ist, mit Frau Kramp-Karrenbauer eine vormalige Bundesverteidigungsministerin als Festrednerin zu gewinnen. Das ist gleichsam die Krönung unserer Veranstaltung und Wertschätzung der Bundeswehr in unserer Gesellschaft.

Übrigens, Niedersachsens größter Humorist, Dichter, Maler und Philosoph, der weise Wilhelm Busch hat schon vor über hundert Jahren den Soldaten auf seine Weise ein literarisches Denkmal gesetzt, das allerdings weithin unbekannt zu sein scheint.

Es geht so:

Rieke näht auf die Maschine, Nischke ist bei's Militär.

dennoch aber ließ sie ihn niemals nahe bei sich her.

"Wozu", fragt sie oft verächtlich, "wozu hilft mich der Soldat, wo man doch durch ihn hauptsächlich, so viel hohe Steuern hat?"

Einstmals ging sie nach dem Holze, Nischke wollte gerne mit,

aber keine, partout nicht wollt'se, dass er ihr dahin beglitt.

Plötzlich sprang aus dem Gebüsch auf ihr zu ein alter Strolch,

stiere Augen wie die Fische, kalte Hände wie ein Molch.

"Runter!" schreit er, "mit die Kleider; denn sie lebt im Überfluss,

"da ich ein Fabrikarbeiter, der sich was verdienen muss."

Weinend fallen Jack' und Röckchen, zitternd löst sich der Tournür,

nur ein kurzes Unterglößchen schützt vor Scham und Kälte ihr.

Aber plötzlich tönt es: "Halte!" - und ein scharfer Säbel blunk.

Aufgeschlitzt mit einer Spalte krümmt sich brüllend der Halunk.

Bauz! Da fällt ein Schuss mit Schrotten. Fluchend läuft der Vagabund

mit verletztem Hosenboden in das Waldes Hintergrund.

Dies tat Nischke, der trotz allem Rieken heimlich nachgeschleicht,

die sich unter Dankeslallen nun um seinen Hals verzweigt.

Drum Ihr Mädchen lasst Euch sagen: Ehrt und liebet den Soldat,

weil er außer hohen Steuern auch noch gute Seiten hat.